

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 9.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franks durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagshandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Die Taktik in der Zeit Kaiser Napoleon I. (Schluß.) — Weissenburg. — Kreis Schreiben des eidg. Militärdepartements. — Verschiedenes: Preussische Relation über die Schlacht bei Bionville am 16. August 1870.

Die Taktik in der Zeit Kaiser Napoleon I.

(Schluß.)

Große Kolonnen.

In einigen Fällen wurden große, aus Brigaden oder Divisionen gebildete Kolonnen zum Angriff angewendet.

Bei Wagram griff Macdonald mit einer Kolonne von 20 Bataillonen in Masse, die Bataillone in Linie hinter einander geschoben, das feindliche Centrum an, und das Resultat dieses Angriffes, welcher zwar von entsetzlichen Verlusten begleitet war, war so brillant, daß der Kaiser den General auf dem Schlachtfeld umarmte und zum Marschall ernannte.

Bei Waterloo stellte der Marschall Ney seine Reserven und die Garden in ähnlicher Weise zum Hauptangriff gegen das Plateau von Mont St. Jean auf, sie erstürmten mit großer Entschlossenheit und trotz großem Verlust die Höhe, aber in Unordnung gekommen, warf eine englische Brigade die kurz vorher so imposante Masse, dieß war das Signal einer allgemeinen wilden Flucht.

General Jomini ist dieser Formation durchaus nicht hold. Das Gelingen bei Wagram schreibt er größtentheils auf Rechnung der Unterstützung des Korps von Dudinot und Bernadotte, das Mißlingen bei Waterloo hauptsächlich der Unbehüllichkeit einer solchen Masse zu.

Taktik der Engländer.

Die Engländer befolgten im spanischen Kriege beinahe stets eine andere Taktik, als die, welche seit den französischen Revolutionskriegen in allen Armeen des Kontinents Eingang fand, und dieselbe ist gegenüber den Kolonnen der Franzosen häufig siegreich gewesen.

Man sah sie wenig von Massen Gebrauch machen. Ihr General, der den Namen des englischen Fabius

erhielt, stellte sie gewöhnlich in defensiva Stellungen in deployirten Linien auf, und ihr auf kleine Distanz angebrachtes Feuer, welchem ein Bajonettangriff folgte, warf oft die französischen Kolonnen; sowie dann diese Infanterie gewöhnlich feuert, bevor selbe einen Angriff versuchte.

Wurde der Angriff der Franzosen abgeschlagen, so nahmen die Engländer ihre frühere Stellung wieder ein, im Fall entgegen gesetzter Befehle verfolgten sie den Feind durch ihre Tirailleurs und folgten im Feldschritt, ohne Reih und Glied zu verlassen, im Gegensatz zu den Franzosen, welche den Feind gewöhnlich sehr lebhaft und mit wenig Ordnung verfolgten.

Wurde ein englisches Bataillon angegriffen, so warf es gewöhnlich seine Tirailleurs auf die Flanke der Angreifer.

In dem Gefecht, welches den 28. Juli 1813 in der Nähe von Pampeluna stattfand, erhielt eine fünftausend Mann starke französische Division den Befehl, den äußersten rechten Flügel der Allirten anzugreifen. Die Engländer hielten eine ziemlich steile Anhöhe besetzt, welche auf halber Höhe ungefähr einen flachen Absatz bildete, hier stand ihr erstes Treffen, etwa fünfzig Schritt rückwärts der Böschung in deployirten Linien. Die französische Division rückte bataillonsweise in Divisionsmassen geschlossen vor, ohne die Front durch eine Tirailleurskette zu decken. Die Engländer hatten gleichfalls ihre Tirailleurs nicht ausbrechen lassen.

Von Zeit zu Zeit gingen englische Offiziere vor, um die feindliche Bewegung zu beobachten. So wie nun die Kolonnenspitzen auf dem Plateau erschienen, feuerte die englische Linie, und alsbald, ohne den Hahn in Ruhe zu setzen, marschirte selbe mit gefälligem Gewehr auf den Feind, der augenblicklich geworfen war.

Sie verfolgten den Feind nicht, im Gegentheil